

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1822

13.1.1822 (Nr. 13)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 13.

Sonntag, den 13. Jan.

1822.

Kurbessen. — Herzogthum Nassau. — Württemberg. — Frankreich. — Großbritannien. — Ionische Inseln. — Oestreich. — Preussen. — Türkei.

Kurbessen.

In öffentlichen Blättern liest man aus Kassel vom 8. Jan. Wer das Hessenland und besonders die Residenzstadt seit kaum einem halben Jahre verlassen hatte, und jetzt wieder dahin zurückkehrte, würde es demahe nicht wieder kennen, weil nichts mehr beim Alten geblieben, sondern alles auf einen andern Fuß gestellt ist, wie es Zeitgeist und das richtig erkannte Verhältniß des Staats erheischen. Die Hauptveränderungen haben beim Militär statt gehabt, welches, mit Abschaffung der seit 1813 wieder eingeführten Jöpfe und altmodischen Montirungen, völlig modernisirt und beinahe ganz auf preussischen Fuß eingerichtet ist. Besonders sucht der jetzt regierende Kurfürst den Stand des Kriegers auch in wissenschaftlicher Hinsicht zu heben. Zu derartigen zweckmäßigen Einrichtungen gehört die Kadettenanstalt, welche 50 für künftige Offizierstellen bestimmte Jünglinge, und zwar ohne Unterschied des Adels, meist Söhne von verdienten Staatsdienern, enthält, und worin auch die Portepée's Fährdrücke sich zum Examen, das für die ganze kurhessische Armee eingeführt ist, vorbereiten müssen. Ebenso sind bei allen Regimentern und Korps Schulen errichtet, in welchen Offiziere und brauchbare Unteroffiziere, auch Geistliche (für die Religion und Moral) Unterricht ertheilen. Für den gemeinen Mann ist hier das Zweckwidrige und Erkünstelte weg gelassen, und hauptsächlich darauf Bedacht genommen worden, daß er alles gründlich erlerne, was er sowohl im Kriege als Frieden anwenden kann, um sich demnächst als Javalide die Fähigkeit für die niedern Zivilstellen zu sichern. Für die Offiziere sollen Kriegsschulen gebildet werden; alle Anstalten stehen unter der Militärstudienkommission zu Kassel. Die befohlene Landesmessung kommt schon jetzt in den Gang, indem die Leistung derselben dem Generalstab aufgetragen ist. Der Maßstab beträgt 125000 der wahren Größe, und die Zeichnungsmethode wird ganz wie bei der preussischen Vermessung (unter Anordnung des Gen. v. Müßling) statt finden, weshalb der Hauptmann v. Radowitz nach Ber-

lin gesendet worden ist, um daselbst die nöthige Rücksprache über dieses Geschäft zu nehmen. Das Personale, welchem die Rekognoszierung des Landes, Behufs Feststellung der Dreieckspunkte, aufgetragen war, ist von seiner Reise bereits zurückgekehrt, und im nächsten Jahre wird die Triangulierung beginnen. Auch beschäftigt man sich jetzt mit der Entwerfung des Hauptrekrutierungsgesetzes.

Herzogthum Nassau.

Wiesbaden, den 8. Jun. Ein herzogl. Edikt vom 31. Dez. hebt das zu Dillenburg für sämtliche herzogl. Lande bestehende Hofgericht (die zweite Instanz) mit dem 22. April d. J. an auf, und verordnet die Errichtung zweier Hof- und Appellationsgerichte, eins zu Dillenburg und das andere zu Wiesbaden. Das hiesige Kriminalgericht wird dem hiesigen Hof- und Appellationsgericht untergeordnet. Besondere auf die geltenden Prozeßgrundsätze gegründete Vorschriften sollen demnächst das bei den beiden neuen Gerichten zu beobachtende Verfahren noch näher bestimmen. In diesem Edikte wird zugleich die Aussicht auf eine umfassende Verordnung über das gerichtliche Verfahren im ganzen Großherzogthum eröffnet, wobei aber, wie es scheint, von den bisherigen Grundsätzen der Prozedur gleichfalls nicht abgegangen werden wird. Auch mehrere Dienstveränderungen haben statt gefunden. Hr. von Wilmann ist Präsident, Hr. Müller Vizepräsident der Landesregierung geworden. Der bekannte Prozeßualist, von Altmendingen, ist in Ruhestand versetzt. Zum Direktor des hiesigen Hofgerichts ist Hr. Muffel, zu Rasthen die Herren Fuchs, Hilt, Raht und Wolf ernannt worden.

Württemberg.

Stuttgart, den 11. Jan. Nachdem der am Kön. Hofe beglaubigte kais. ruff. Gesandte, General von Benckendorff, von seinem Hofe beauftragt worden war,

um die Hand Ihrer königl. Hoh. der Prinzessin Charlotte, ältesten Tochter Sr. Kön. Hoh. Prinzen Paul, und Nichte Sr. Maj. des Königs (geb. 10. Jan. 1807), für des Großfürsten Michael kaiserl. Hohheit, anzuwerben, und die hierauf Bezug habenden Schreiben der kaiserl. Familie Sr. königl. Maj. zu überreichen, so geruhten Höchstselben dem General von Benschendorf am 8. d. eine Audienz zu erteilen, worin derselbe die Ehre hatte, sich seiner Aufträge zu entledigen. Se. Majestät, von der väterlichen Einwilligung versichert, haben mit besonderm Vergnügen die ihrige, als Familienoberhaupt, zu einer Verbindung erteilt, durch welche die glücklichen schon bestehenden verwandtschaftlichen Bande des Kön. Hauses mit dem kaiserl. russischen noch enger geknüpft werden sollen. In Folge dieser höchsten Einwilligung hatte sofort der kaiserl. russische Gesandte am 10. d. die Ehre, auch der verwittweten Königin Majestät und der Prinzessin Charlotte königl. Hoh. die Anwerbungschriften Ihrer Majestäten des Kaisers und der verwittweten Kaiserin von Rußland, so wie Sr. kaiserl. Hohheit des Großfürsten Michael, gerade am Tage der Geburtsfeier der durchl. Braut, zu überreichen.

Das Kön. Staats- und Regierungsblatt v. 10. Jan. enthält eine Verordnung, die Bestimmung der Behörden für ehegerichtliche Gegenstände aus solchen evangelischen Orten, deren vorgesetzter Oberamtmann und Dekan keinen gemeinschaftlichen Wohnsitz haben, betreffend.

Frankreich.

Paris, den 9. Jan. Die Budgetkommission der Deputirtenkammer war die einzige, welche sich gestern versammelt hat. Man glaubt, daß vor dem 11. d. die Kammer keine öffentliche Sitzung halten wird. Der Deputirte Chifflet soll zum Berichterstatter über den die periodischen Schriften betreffenden Gesetzentwurf bestimmt seyn.

Die Zahl der jungen Leute, welche an der in der Kriegsschule von St. Cyr ausgebrochenen Seuche gestorben sind, belauft sich auf 5. Mehr oder weniger krank waren 81 und 80. Gegenwärtig liegen nur noch 5 krank darnieder, und alle scheinen auf dem Wege der Genesung zu seyn. Die gesund gebliebenen, so wie die genesenen Eleven sind ihren Familien zurückgegeben worden. Aller Unterricht ist eingestellt.

Ein hiesiges Journal enthielt vor einigen Tagen Folgendes: „Ein ärgerlicher Ausritt fiel am Neujahreslage auf dem Boulevard vom Mont-Parnasse vor. Zwei verschiedene Personen zirkuliren darüber in der Hauptstadt; das reine Faktum ist folgendes: H. * * *, ein englischer Edelmann, hatte seine drei Töchter bei Desmoiselle * * * in Pension gegeben. Bei seiner Zurückkunft von einer Reise nach England erfuhr er zu seinem großen Erstaunen, daß alle drei katholisch geworden seyen. Die Älteste, 22 Jahre alt, war in ein Kloster gegangen. Er eilte, sie aufzusuchen; aber die Priorin ver-

weigerte ihm den Zutritt. Hr. * * * wartet in seinem Wagen auf dem Boulevard, wo seine Tochter zu einer gewissen Stunde durchkommen muß; als er sie in Begleitung zweier Nonnen sieht, stürzt der Vater, zugleich mit seinem Freunde B. . . . aus dem Wagen, ergreift seine Tochter, und will sie mit sich fortreißen; das Geschrei der Klosterfrauen zieht die Wache herbei. Der wachehabende Offizier läßt Vater, Tochter, die zwei Nonnen und den Zeugen in Verhaft nehmen, und zum Polizeikommissär des Viertels führen. Man verweigerte dem Vater die Tochter, weil sie großjährig sey. Hr. * * * ließ noch denselben Tag eine Bittschrift an die Deputirtenkammer durch Hrn. Dupin fertigen, welche am 2. Jan. übergeben wurde. Man ist sehr begierig auf den Ausgang dieser Geschichte.“

Die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds standen gestern hier zu 85½, und die Bankaktien zu 1540 Fr.

Großbritannien.

London, den 5. Jan. Vorgestern war das Parlament versammelt, aber nur, um durch die Kommissarien des Königs seine neue Prorogation bis zum 5. Febr. zu vernehmen.

Die 3prozentigen konsolidirten Fonds, sagt the Courier, sind am 3. d. von 77½ auf 78½ gestiegen, und zwar in Folge des in der Stadt verbreiteten Gerüchts, daß zuverlässige Nachrichten die definitive Beilegung der Irrungen zwischen Rußland und der Pforte ankündigten. Wir können versichern, daß keine Nachrichten solchen Inhalts hier angekommen sind.

Ionische Inseln.

Korfu, den 8. Dez. Am 4. d. ist das 36. engl. Infanterieregiment unter Kommando des Majors Croft auf zwei von Cephalonia kommenden Transportschiffen auf hiesiger Insel angekommen. Am folgenden Tage traf auch die kön. engl. Fregatte Seringapatnam, Kapitän Warren, in unserm Hafen ein.

Der Lord Oberkommissär ist auf einige Tage nach Malta abgegangen, wohin ihn seine anderwärtigen Berufspflichten rufen.

Oesterreich.

Am 31. Dez. ist der Erzherzog Ferdinand, kommandirender General im Königreich Ungarn, nach mehrmonatlicher Abwesenheit wieder zu Ofen eingetroffen.

Am 3. Jan. standen zu Wien die Metalliques zu 74½, und die Bankaktien zu 656.

Preussen.

Berlin, den 3. Jan. Der König hat mittelst Cabinetsbefehls vom 21. v. M. zum wirklichen Eintritt

der schon früher beschlossenen Auflösung der hiesigen Regierung, den 1. Jan. d. J. bestimmt. Die Einzelheiten, sowohl der Militär, als der Bauangelegenheiten, werden künftig von den betreffenden königl. Ministerien durch zwei besondere Kommissionen verwaltet. Die Aufsicht auf den Magistrat zu Berlin und auf die Verwaltung der Kommunalangelegenheiten geht auf die betreffenden königl. Ministerien über. Es fällt daher künftig bei diesen Gegenständen die Zwischeninstanz einer Provinzialregierung hinweg, und der Magistrat ist der unmittelbaren Aufsicht der königl. Ministerien untergeordnet. Das ehemalige Polizeipräsidentium für die hiesige Residenz ist, im Allgemeinen, der vor dem Jahre 1816 bestandenen Verfassung gemäß wieder hergestellt. Zum Polizeipräsidenten ist bekanntlich der bisherige Gensdarmieremajor v. Esbeck ernannt.

Unlängst wurde, dem Bernehmen nach, ein pietistisches Fräulein aus Paderborn drei Tage lang vermisst, und hierauf zwischen der Dachrinne zweier Häuser, an den Füßen gelähmt, in der erbärmlichsten Lage gefunden, wohin sie Gewissensstrupel geführt hatten, indem sie im Hungertode ein Märtyrertum zu finden glaubte.

Raumburg, den 17. Dez. Es fallen gegenwärtig in der Umgegend von Raumburg wegen der Gränzlage der preuß. Zollämter von Seiten der Schleichhändler öfters Ausschweifungen vor, bei denen sogar neulich einer der Zollbeamten um das Leben kam. Auf einer andern Zolllinie haben kürzlich die Schleichhändler die von den Zollbeamten bereits in Beschlag genommenen Waaren diesen wieder entrissen, und einen der bei dem Transport aufgestellten Wächter, der nicht entfliehen konnte, lebendig an den Weinen aufgehängt, bis ihn die Nachsehenden aus dieser Lage wieder befreiten.

Spanien.

Madrid, den 30. Dez. In der vorgestrigen Sitzung der außerordentlichen Cortes wurde eine vom 21. datirte Adresse der Provinzialdeputation, der Munizipalität und der Nationalgarde von Cadix verlesen, worin diese der Versammlung für ihre Resolution vom 15. d. ihren Dank ausdrücken. Diese durch die bekannte königl. Botschaft veranlaßte Resolution erklärt, wie bereits gemeldet worden, das dermalige Ministerium für nicht mit der nöthigen moralischen Kraft ausgerüstet, um die Nation zu regieren, und die Prerogativen des Throns zu handhaben und zu verteidigen. — Tags vorher hatten sich die Cortes hauptsächlich mit der Frage von Einführung der Geschworenengerichte beschäftigt, und beschlossen, daß dergleichen Gerichte in den durch besondere Gesetze noch zu bestimmenden Fällen und Formen eingeführt werden sollen.

Türkei.

(Aus dem östreichischen Beobachter vom 4. Jan.) Die allg. Zeit. wird nicht müde, auf die Autorität ganz

unwissender oder die Wahrheit muthwillig verfälschender Korrespondenten die grundlosesten Nachrichten über den Zustand der Dinge in Konstantinopel zu verbreiten. Was an diesen Artikeln am meisten auffällt, ist der dreiste Ton, in welchem sie geschrieben sind. Nicht etwa: „Man sagt“, oder: „es verlautet“ und so weiter. Nein, ganz bestimmt: „Die Pforte hat unterm 30. Nov. allen in Pera residirenden europäischen Ministern die offizielle Anzeige machen lassen, daß der Großherr das russische Ultimatum verworfen habe. (Allg. Zeit. vom 30. Dez., Odessa, vom 10. Dez., S. Karlsr. Zeit. vom 1. Jan.) Eine so zuversichtliche Sprache scheint jedem Zweifel Trost bieten zu wollen. Gleichwohl beruht sie auf nichts; jener neueste Artikel aus Odessa ist nicht weniger fabelhaft, als alle, die ihm vorangegangen sind.

(Aus der allgem. Zeit. vom 11. Jan.) Odessa, den 22. Dez. Seit Ankunft neuer Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 15. d. will man hier wissen, der Divan habe unterm 30. Nov. von den Gesandten der Höfe von Oestreich und England eine dreißigtägige Frist begehrt, um sich über das Ultimatum unsers Hofes entscheidend zu erklären. Natürlich baut man hierauf wieder die friedliche Hoffnungen. — Hermannstadt, den 27. Dez. Nachrichten aus Cernowiz zufolge hatte der zu Jassy als Chef kommandirende Salich Pascha am 20. Dez. den Befehl erteilt, das schwere Geschütz nach Braila zurück zu führen, weshalb sich sogleich in Jassy das angenehme Gerücht verbreitete, die Türken würden in Folge eingegangener Befehle aus Konstantinopel die Fürstenthümer räumen. Allein die Janitscharen widersetzten sich bis zu Abgang der letzten Briefe der Ausführung dieses Befehls, und erklärten, sie würden kein Geschütz gegen die Donau zurückbringen lassen. Dieses meldeten übereinstimmende Briefe aus Jassy. Seit kurzem sind auch wieder einige dort ansässige Deutsche und andre Europäer von den Türken mißhandelt worden. Obgleich die Absendung des schweren Geschützes gegen die Donau die Vorbedeutung einer Räumung der Fürstenthümer seyn könnte, so erblicken doch andre darin nur einen Vorweis, daß die türkische Armee bei einem Vorrücken der Russen, um nicht umgangen zu werden, sich an der Donau konzentriren wolle. — Am 16. Dez. passirten 300 russische Munitionswagen den Dniester, und schlugen den Weg gegen Kischenof und den Pruth ein. Nach Versicherung eines von Kischenof kommenden Reisenden soll von den russischen Gränzbehörden streng verboten worden seyn, etwas über Truppenmärsche ins Ausland zu melden.

Das Journal de Francfort vom 11. d. schickt Auszügen aus dem Spectateur oriental, die aber nur bis zum 17. Nov. reichen, die Bemerkung voraus: Einige Zeitungen hätten geäußert, daß eben genanntes Blatt unter den Dolchen der Türken geschrieben würde; dies sey aber nicht ganz richtig; man sollte vielmehr sagen, unter dem Schutze der europäischen Konsuln ic.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

12. Januar.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind
Morgens 7 $\frac{1}{2}$	28 Zoll 1,5 Linien	2,5 Grad über 0	87 Grad	Südwest
Mittags 2	28 Zoll 1,8 Linien	3,7 Grad über 0	78 Grad	Südwest
Nachts 9 $\frac{1}{2}$	28 Zoll 2,9 Linien	3,8 Grad über 0	77 Grad	Südwest

Sehr trüb und Thauwetter; etwas lichter; desgleichen den ganzen Tag.

Ettlingen. [Bekanntmachung.] Die sämtlichen verehrten ordentlichen und korrespondierenden Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins werden hierdurch benachrichtigt, daß die auf den 7. d. M., zufolge § 72 der Statuten, fallende Generalversammlung auf den 30. d. M. verlegt werde; wozu dieselben hierdurch ergebenst eingeladen werden.

Die Direktion darf eine zahlreiche und lebendige Theilnahme an den statt findenden Verhandlungen als gewiß voraussetzen, da zugleich der Gedächtnistag des Eintritts Sr. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Markgrafen Wilhelm in den Verein, als Präsidenten der Gesellschaft, gefeiert wird.

Ettlingen, den 6. Jan. 1822.

Die Direktion des landwirthschaftl. Vereins.
Ackermann.

Lahr. [Bekanntmachung.] Die in der Karlsruher Zeitung Nr. 344 v. J. ausgeschriebenen beiden Inquisiten, Altmens Brucker von Kürzell und Lorenz Walter von Oberweier, sind wieder gefänglich hierher eingeliefert.

Diese beiden Verbrecher haben indessen untenverzeichnete Kleidungsstücke mitgebracht, über deren Erwerb sie sich nicht gehörig auszuweisen vermögen, so daß der Verdacht begründet wird, daß die Effekten irgendwo gestohlen, oder einem Handwerkerfalsch genant abgenommen worden seyn mögen.

Im Falle hierüber verlässige Auskunft zu ertheilen seyn könnte, werden sämtliche Behörden hierum ersucht.

Lahr, den 9. Jan. 1822

Großherzogliches Bezirksamt.
Wundt.

Verzeichniß der Kleidungsstücke.

- 1) Ein Paar dunkelbläulichene lange Hosen.
- 2) Ein bläulichener kurzer Wammes mit weißem Wollentuch gestütert.
- 3) Ein baumwollenes roth- und weißgestreiftes Saftuch.
- 4) Ein lederner Hosenträger.

Kastatt. [Bekanntmachung.] Im November vorigen Jahres ist in dem Jfferheimer Wald ein zerschnittenes altes Felleisen, woran theils weiße, theils schwarze lederne Riemen gewesen, gefunden worden, und darin das Obertheil eines Hemdes von etwas feiner Leinwand mit Bändern an dem Kragen, ein Paar zerrissene Nonquinhosen, ein schwarzseidenes zerrissenes Halstuch, ein zwilchener Schurz, wie solchen die Hofner oder Ziegler tragen, ein Stücklein schwarz gestreifter Stramm, ein Stücklein blau- und graugefärbter Ciamas, ein Stück von einem schwarzgebeizten Tabakpfeifenrohr, und von einem Wanderbuch die zerrissene Decke, worauf mit rothem Bleistift geschrieben stand — Michael Blaz aus Hochberg.

Alle Nachforschungen über eine in besagter Gegend geschehener Verabung oder aber gar Verwundung (indem die Flecken auf dem erwähnten Stücklein Ciamas Blutflecken zu seyn

scheinen) sind bisher fruchtlos geblieben, und eben so sind unsere mehrfältige Korrespondenzen zu Ausfindigmachung eines Michael Blaz von Hochberg ohne Erfolg gewesen.

Wir bringen daher den erwähnten Fund zur öffentlichen Kenntniß mit dem Wunsche, daß der etwaige Eigenthümer erforscht, und anher angezeigt werden möchte.

Kastatt, den 8. Jan. 1822.

Großherzogliches Oberamt.

Müller.

Karlsruhe. [Früchte-Versteigerung in Heidelberg.] Dienstag, den 15. Jan. 1822, Nachmittags 2 Uhr, werden in dem Gasthaus zum Karlsberg in Heidelberg mehrere hundert Malter Früchte von den Recepturen des Ministeriums des Innern, kathol. Kirchensektion, als: der Schaffnerrei Lobensfeld, Heidelberg, Weinheim, dann der Schul- und Klosterfondsverrechnung in Heidelberg, öffentlich versteigert; welches mit dem Anhang bekannt gemacht wird, daß die Proben an dem Tage der Versteigerung Morgens auf dem Fruchtmarkte aufgestellt seyn werden.

Karlsruhe, den 13. Dec. 1821.

Ministerium des Innern kathol. Kirchensektion.

Heidelberg. [Haus-Versteigerung.] Den 15. dieses Monats wird das der Wittwe Schmitt dahier bestehende, mit Schild- und Braugerechtigkeit versehene von teinern erbaute Eckhaus zum goldenen Käpfchen an der Innrammsstraße gelegen, ad 22 Rthn. 8 Sch. 5 Zoll 16 Linien, auf dem Stadtratsrevisorats-Bureau zum zweitemale versteigert werden, und, im Falle eines hinlänglichen Gebots, definitiv zugeschlagen. Es enthält im untern Stock 6 Zimmer und 2 Küchen, und im obern Stocke 6 Zimmer und 2 Küchen, mehrere große Speicher und große Keller, laufenden und Pumpbrunnen. Es liegt in einer vorzüglich guten Lage, und kann ein Kapital von 4000 fl. darauf sitzen bleiben.

Heidelberg, den 4. Jan. 1822.

Großherzogliches Stadtratsrevisorat.

Weber.

Rheinbischofsheim. [Verlorne Obligationen.] Zwei Obligationen von dem Bürger und Ackermann David Weiß zu Holkhausen, für Willibald Wacker in Straßburg, die eine auf 150 fl., unterm 13. Jul. 1801, die andere auf 45 fl., unterm 7. Febr. 1812 ausgefällt, sind verloren gegangen.

Wer solche besitzt, und darauf Anspruch zu haben glaubt, wird auf Verlangen der Vertheiligten hiermit aufgefordert, denselben, unter Production der Urkunden binnen 6 Wochen dahier geltend zu machen, widrigenfalls solche für kraftlos erklärt würden.

Rheinbischofsheim, den 5. Jan. 1822.

Großherzogliches Bezirksamt.

Jäger Schmid.

Karlsruhe. [Anzeige.] Feinstes desillirtes französisches Lampenöl, à 19 kr. pr. Pfund, ist zu haben bei M. Soll.